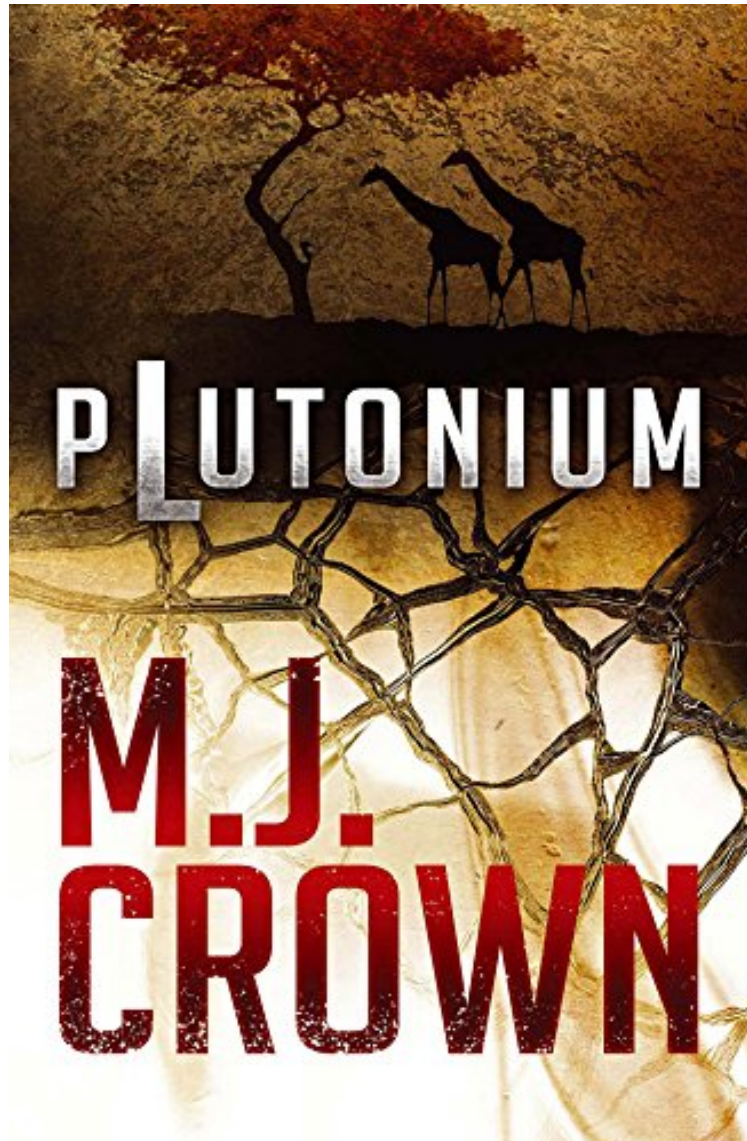


[Read now] Plutonium

Plutonium

Von M.J. Crown

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #528989 in eBooksVerffentlicht am: 2016-08-18Erscheinungsdatum: 2016-08-18File Name: B00MOI1TSI | File size: 72.Mb

Von M.J. Crown : Plutonium before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Plutonium:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tolles und spannendes BuchVon C.B.Spannendes Buch; der Titel hlt was er verspricht. Bin durch Zufall auf die Autorin gestoen. Werde in jedem Fall noch andere Bcher von ihr lesen!Personen und Handlung sind sehr gut und flssig geschrieben. Man kommt schnell in die Geschichte rein und kann das Buch nur schwer wieder aus der Hand legen. Ich

werde es in jedem Fall weiter empfehlen! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Konnte mich nicht überzeugen
Von hessenblondchen Jess wird von mehreren Geheimdiensten als Agentin auserkoren um ihren ehemaligen Geliebten wegen Plutonium Handels ans Messer zu liefern. Mich konnte die Geschichte leider nicht überzeugen, ich fand sie einfach nicht glaubwürdig. Es gibt mehrere Widersprüche und einiges ist mir zu viel in die Länge gezogen worden, wie z.B. die Schie Ausbildung durch das FBI. Durch das ausführliche schreiben von Nebenschlichem hat die Story sehr an Spannung eingebt und konnte mich nicht fesseln. Leser die gerne Agenten Thriller lesen, sehen es vielleicht anders und finden es spannend. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schwer aus der Hand zulegen
Von Jugendtrainer Plutonium hlt, was der Buchtitel verspricht. Die explosive und originelle Geschichte wird von der Autorin Schritt für Schritt entfaltet. Sie fesselt von Anfang bis Ende. Sprachlich geschickt und überzeugend wird der Leser in die ungewöhnliche Lebenssituation der Hauptfigur Jess eingebunden, deren Entwicklung derart spannend verluft, dass man das Buch nur schwer aus der Hand legen kann. Wie ein Sog dominiert den Leser der Wunsch, unbedingt wissen zu wollen, wie es weitergeht und wie es endet. Passend zur Story untermalt M. J. Crown den Handlungsverlauf mit ihrem eigentmlichen Stil der Kurzstze. Das Buch ist in jeder Hinsicht zu empfehlen und schafft Vorfreude auf weitere Werke.

Kurzbeschreibung Unverhofft wird Jess zur Agentin von Interpol, um ihren einstigen Geliebten zu entlarven, der bereits seit Jahren weltweit gesucht wird. Dabei sieht sie sich stndig mit lebensbedrohlichen Situationen konfrontiert, die sie emotional und krperlich an ihre Grenzen bringen. Wird sie ihre Aufgabe lsen knnen oder erbramungslos scheitern?
Kurzbeschreibung Unverhofft wird Jess zur Agentin von Interpol, um ihren einstigen Geliebten zu entlarven, der bereits seit Jahren weltweit gesucht wird. Dabei sieht sie sich stndig mit lebensbedrohlichen Situationen konfrontiert, die sie emotional und krperlich an ihre Grenzen bringen. Wird sie ihre Aufgabe lsen knnen oder erbramungslos scheitern?
Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.
Als Jess aufwachte, war es bereits mittags. Sie suchte Chris. Glcklich ber ihre zurckgewonnene Liebe warf sie schnell ihren Morgenmantel ber und lief den Flur zum Treppenabsatz entlang. Dabei hrte sie eine Stimme wispern. Zielstrebig schritt sie dem Geraus entgegen und blieb auf der ersten Stufe stehen. Es war Chris. Er sprach angeregt, aber leise. Sie hrte ihn nur noch ins Telefon flstern: . Franco, sie schlft und muss sich erholen. Du weit, das geht nicht, du kannst sie jetzt nicht in das Bro holen. Gib ihr noch ein paar Tage! Kannst du mir die Entscheidung darber bitte selbst berlassen?
Chris drehte sich berrascht um, sah Jess an der Brstung gelehnt und beendete das gefhrte Telefonat etwas hastig mit den Worten: Ich ruf dich spter zurck. Nichts Wichtiges. Dein Vater mchte dich morgen in der Firma treffen und etwas mit dir besprechen. Aber das, denke ich, kann auch noch bis nchste Woche warten. Es eilt nicht. Chris wollte seine wiedergewonnene Frau nicht unnutig strapazieren und war heilfroh, sie wieder zu Hause zu haben. Wollte die schrecklichen Stunden der Ungewissheit, in denen er sich fragte, wo sie war und was sie getan hatte, vergessen. Sogar ungeschehen machen. Verdrngte Jess Beichte ber ihre Erlebnisse der letzten Monate und das Wissen ber ihre sexuellen Exzesse. Schob alle Gedanken daran weit weg und freute sich nur, sie bei sich zu haben. Ihren scharfen Verstand ohne Alkohol zu genieen und ihre Ehe. Zuletzt wnschte er instndig, wieder ihre Liebe ungeteilt zu erlangen und mit ihr von Neuem zusammenzuleben. Zu gut kannte er Jess. Denn ihr Blick verriet ihm sofort, sie war neugierig und wissbegierig darauf, zu erfahren, was ihr Vater von ihr wollte. So schauten sie sich ber die Distanz der Treppe einen Augenblick des Schweigens an, bevor sie die Treppe hinunterschritt. Mit jeder Stufe, die sie erreichte, wirkte ihr Gang auf Chris elfengleich. Grazil, fast zerbrechlich. Der weite seidene Morgenmantel wehte hinter ihr her und lie einen freien Blick auf ihren nackten Krper darunter zu. Htte Chris etwas sagen wollen, htte es ihm glatt die Sprache verschlagen. Unten angekommen, standen sie sich gegenber. Beide schauten sich tief in die Augen. Da Chris keine Regung in ihrem Gesicht erkennen konnte, wusste er nicht, was er tun oder sagen sollte. Chris Unsicherheit wurde gre und blieb Jess nicht verborgen. Sanft nahm sie seine Hnde und fhrte sie um ihre Taille, legte ihre Finger in seinen Nacken und kribbelte ihn zrtlich. Dabei umschloss er sie enger, zog sie ganz nah an sich heran. Voller Leidenschaft kssten sie sich, wie bei ihrem ersten Date. Alles um Chris herum verschwamm und er fhlte nur sie, nichts anderes. Dafr gab es jetzt keinen Raum. Weiche zarte Lippen und die Haut wie Seide. Schnell verflog der Rausch der Erotik, als sie sich lste und ihm unvermittelt fest ins Gesicht sah. Ich wei, ich hab mich dumm verhalten. Es war egoistisch und verletzend, was ich dir angetan habe. Ich kann nur darauf hoffen. Sie sah ihn mit wandernden Augen an. Verzeih mir. Bitte! Der damit verbundene Schmerz lie ihn in die harte Realitt des begangenen Betruges an ihm zurckkehren. Hrter war fr ihn noch der Umstand, da Jess direkt auf den Dialog mit ihrem Vater zu sprechen kam und sie ihm keine Sekunde zum Durchatmen lie. Also was wollte mein Vater genau? Mit gedanklich immer wieder geschlossener Faust diskutierte Chris mit ihr ber den Umstand, dass sie auf keinen Fall am nchsten Morgen in das Geschft sollte. Er billigte ihre Entscheidung nicht, sich so frh nach ihrem schweren Zusammenbruch dort sehen zu lassen. All die angefhrten Argumente zhlten nicht. Nichts, was er sagte, lie sie von ihrer Meinung abrcken oder sich gar umstimmen. Kapitulierend blieb ihm nichts brig, als ihr nachzugeben und ihren Entschluss zu akzeptieren. Auch wenn er es nicht guthie, wollte er sie nicht wegen eines dummen Streits verlieren. Hatte Chris sie doch gerade erst

wieder bei sich. Wieder zurückgewonnen. Seit Jess letzter SMS an Alf hatte sie ihr Smartphone nicht mehr in der Hand. Sie wollte wieder unabhängig sein und ihrem Job nachgehen, den sie liebte. Dazu gehörte nun auch die verlangte Aussprache mit ihrem Vater. Bevor sie sich auf den kommenden Tag vorbereitete, lud sie ihr Handy. Noch am gleichen Abend wollte sie mit ihrem Dad in Kontakt treten. Sich Klärung über sein Anliegen zu verschaffen. In den letzten Tagen hatten sich viele unbeantwortete Telefongespräche und Textnachrichten gehuft. Die meisten waren von ihrer Freundin Anja, die sich so sehr um sie gesorgt hatte, als sie wegen ihrem Liebhaber Alf am Boden zerstört war. Zwei Anrufe von ihrem Vater und genauso viele von Alf. Mit großen Augen schaute sie auf das Display. Damit hatte sie nicht gerechnet. Hatte sie doch Wochen lang sehnsüchtig auf eine Nachricht von ihm gewartet und nichts bekommen. Heilfroh war sie, da sie die Anrufe erst jetzt sah. Lächelte sie entschlossen aus ihrer Liste. Dieses Kapitel ist abgeschlossen, mein Freund, murmelte sie vor sich hin, obgleich ihr die Anrufe ein wohliges Gefühl und gleichzeitiges Unbehagen auslöst. Nachdrücklich lächelte sie seine Kontaktdaten, um endlich mit ihm abzuschließen. Ihre Affäre und all die Gefühle für ihn, die immer noch präsent waren und verworren zwischen Begehren und Hass lagen. Ohne sich weiter mit ihm und dem damit verbundenen Anflug von Rückblicken aufzuhalten, wählte sie demonstrativ die Nummer ihres Vaters. Offen und freundlich war die Begrüßung. Anders, als sie erwartet hatte. Nicht zuletzt hatte ihr Fehlverhalten den Ruin des Unternehmens bedeuten können, das ihr Vater aus dem Nichts aufgebaut hatte. Höflich teilten sie die Befindlichkeiten des jeweils anderen aus. Wie Jess das hasste. Hatte ich doch einfach eine SMS geschrieben, ging es ihr genervt durch den Kopf. So kam sie ohne Umschweife zum Punkt und somit zum Anlass ihres Anrufes. Ruhig aber mit rotierendem Unterarm, da es nichts Schlimmeres für sie gab als das Vorspiel zu einem Gespräch und sie fand, es würde nur unnötig wertvolle Zeit damit verschwendet. Du hast mit Chris gesprochen. Er sagte mir, ich soll dich morgen im Büro treffen. Papa, es tut mir leid, was passiert ist. Ich mache es wieder gut. Suchte nach Erklärungen, ohne sich ihm im Detail anzuvertrauen. Alles ist in Ordnung, mein Kind. Komm bitte morgen um neun. Wir werden ein paar Dinge klären müssen, damit alles weiterhin reibungslos funktioniert. By the way, ich habe da auch noch ein paar Pläne, Baupläne, die ich mit dir für einen neuen Auftrag besprechen möchte. Bitte nimm dir deswegen morgen nichts anderes vor. Es wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Nach einem Themenwechsel und weiteren unliebsamen Höflichkeitsphrasen verabschiedeten sie sich endlich. Für Jess stand fest, morgen wird ein ganz normaler Arbeitstag. Mit vielen Inhalten. Es gab einiges aufzuarbeiten und neue Dinge kamen hinzu. Jess hatte sich wieder im Griff, sah sich in der Gegenwart und ihrer Zukunft mit einer intakten Familie und der geliebten Beschäftigung als Geschäftsführerin. Guten Morgen, Frau Lancier, begrüßte Jess Assistentin sie freundlich am Morgen ihres ersten Arbeitstags. Ihr Vater erwartet Sie bereits im großen Konferenzraum. Darf ich Ihnen Ihren Kaffee bringen? Guten Morgen, Emma, sehr gerne. Kommt sofort und wenn ich das anmerken darf, Sie sehen phantastisch gut aus. Zum Dank für das erteilte Kompliment nickte Jess und entfachte ein kleines Lächeln. Emmas Freude über ihre Anwesenheit stand ihr buchstäblich ins Gesicht geschrieben. Ohne sich weiter aufzuhalten, lief Jess zielstrebig den bereiteten Gang zur Verabredung mit ihrem Vater. Dabei betrachtete sie das Gemälde von Salvador Dalí. Nur eine Replikation, das Original hing in ihrem Safe, dachte sie noch, bevor sie die Tür des Besprechungsraumes öffnete. Guten Morgen, Papa. Die innige Beziehung der beiden war bereits bei...